

Leitfaden Arbeitskreis „Wirtschaftsförderung“

Der Vorstand der CDU im Samtgemeindeverband Fürstenau hat 13.06.2022 in seiner ersten Vorstandssitzung unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Jan Bojer beschlossen, wichtige Themen in der Samtgemeinde aufzugreifen und Lösungsansätze für die erkennbaren Probleme voranzutreiben.

Drei Arbeitskreise haben ihre Arbeit aufgenommen. Dies sind:

- **Wirtschaftsförderung**
- **Landwirtschaft**
- **Schulen / Kitas / Tagespflege**

Im Arbeitskreis „**Wirtschaftsförderung**“, der erstmals am 30.06.2022 tagte, sind folgende Mitglieder vertreten:

- **Manuela Nestroy**
- **Martina Hölscher**
- **Stefan Achteresch**
- **Andreas Behner**
- **Bernd Haverkamp**
- **Frank Nibberich**
- **Bernd Ortland**
- **Heinz Santel**
- **Johannes Selker**
- **Burghard von Schorlemer**

Der Leitfaden beinhaltet Denkanstöße, Lösungsansätze und Informationen zu aktuellen Problemfällen.

Ziel ist es, der CDU im Samtgemeindeverband fundierte Informationen und Leitlinien in Vorbereitung zur nächsten Kommunalwahl zu geben.

Folgende Schwerpunktthemen sollen unter dem Motto

Fürstenau – eine lebens- und liebenswerte Stadt und Samtgemeinde

aufgearbeitet werden:

- **Grundstücksmanagement**
- **Attraktiver Wirtschaftsstandort**
- **Nahversorgung**
- **Hausärztliche Versorgung**
- **Tourismus**

Grundstücksmanagement – unterteilt in gewerbliche Flächen und Wohnbauflächen

Gewerbliche Flächen

Ist-Situation

Aktuell werden Gewerbeflächen für den größten Arbeitsgeber in Fürstenau – ITW, Meurer Verpackungssysteme – vorgehalten. Das sind ca. 2 ha im Pottebruch inkl. Von Tambach-Straße, ca. 9 ha im Utrift sowie Sonderflächen neben dem neuen Sportplatz im Pottebruch. Die Firma Meurer hat signalisiert, bis Jahresende eine Entscheidung zum jetzigen und etwaigen künftigen Gewerbestandort zu treffen. Achtung: Die Samtgemeinde Freren hält seit ca. 5 Jahren Gewerbeflächen, angegliedert an den Standort in Freren für Meurer vor.

Die Oleg hat bereits Flächen aufgekauft und das neue Baugebiet im Utrift wird jetzt ausgewiesen. Eine Erweiterung am bisherigen Standort ist möglich

Mit weiteren Interessenten ist die Verwaltung bisher nicht im Gespräch.

Zieldefinition

Ziel soll es sein, weitere Interessenten für Fürstenau und die Samtgemeinde zu akquirieren, um die Gewerbegebiete mit für neuen Firmen zu füllen. Hierzu sollte Niels Schockemöhle angesprochen werden, ob eine anonyme Berufsgruppenanalyse zur Bedarfsfeststellung für benötigte Fachkräfte durchgeführt werden kann.

Maßnahmen

- Vorhandene Gewerbeflächen für neue Investoren öffnen
- Keine Beschränkung auf die Firma Meurer
- Gewerbeschauen im Umkreis (z.B. jährlich in Freren) besuchen
- Gewerbeschau in Fürstenau bzw. der Samtgemeinde organisieren (analog der Frühlingsschau auf dem Gelände Fursten Forest oder CDVet)
- Netzwerk von Niels Schockemöhle hinterfragen

Plan B entwickeln

- Exposé für die kompletten Gewerbeflächen erarbeiten und potentiellen Investoren anbieten
- Gewerbegebiete für neue Wirtschaftszweige (in Fürstenau und der Samtgemeinde) öffnen
- Portfolio für attraktiven Wirtschaftsstandort erarbeiten und die Pluspunkte herausstellen

Zeitleiste

Wohngebiete in Fürstenau und der Samtgemeinde

Ist-Situation

Derzeit werden in Fürstenau, Hollenstede, Schwagstorf und Settrup neue Wohngebiete erschlossen. D.h. Grundstücke sollen angekauft und über die Verwaltung bzw. Banken vermarktet werden.

Zieldefinition

Ziel soll es sein, den ansässigen Mitbürgern attraktive Zukunftsaussichten zu bieten und den Zuzug von jungen Familien nach Fürstenau und die Samtgemeinde zu fördern.

Maßnahmen

Die positiven Merkmale herausstellen:

- Nähe zu den größeren Städten Osnabrück, Bramsche, Quakenbrück, Lingen, Nordhorn und Meppen
- Naherholungswert sehr hoch (Schlosspark, Pottebruch, Waldgebiete zum Wandern)
- Abwechslungsreich Freizeitgestaltung gegeben (zwei Schwimmbäder, Kinderspielplätze, Jugend- und Kulturzentrum, Pump-Track im Aufbau)
- Gutes Bildungsangebot für Kinder von 0 – Abitur
- Arbeitgeberangebot
- Vereinsangebot sehr ausgeglichen
- Positives soziales Umfeld
- Attraktives Wohnen im ländlichen Raum
- Bezahlbarer Wohnraum und Baugebiete
- Zertifizierung „Fair Trade Town“ bestätigt, Verleihung der Urkunde am 03.09.2022 erfolgt
- Zertifizierung als „Erholungsort“ in Vorbereitung
- Ausgereiftes Warenangebot im Einzelhandel und Discount
- Prüfen, ob Altimmobilien privat oder Banken vermarktet werden könnten.

Kommunikation im Internet (Homepage der Stadt, Webcam am Hohen Tor), Social Media, Printmedien, Werbematerialien, etc.

Zeitleiste

Mittelfristige Umsetzung, da die Vermarktung der geplanten Wohngebiete zuerst abgeschlossen sein muss und weitere Bedarfe zu ermitteln sind.

Attraktiver Wirtschaftsstandort

Ist-Situation

Die Gewerbeentwicklung stockt seit Jahren, da die Vermarktung durch die Verwaltung nur einseitig betrieben wurde. Daher wurde eine Ausweitung des Arbeitsangebotes nicht vorangetrieben.

Zieldefinition

Fürstenau und die Samtgemeinde sollen als attraktiver Wirtschaftsstandort kommuniziert und „vermarktet“ werden. D.h. Gegebenheiten positiv herausstellen.

Maßnahmen

- Gewerbeentwicklung vorantreiben
- Neue Wirtschaftszweige suchen und für die Samtgemeinde öffnen
- Gewerbemessen (z.B. in Freren) besuchen, Kontakte knüpfen und ein Netzwerk auf- bzw. ausbauen
- Gewebemessen in der SG organisieren
- Vernetzung von N. Schockemöhle zur WIGOS hinterfragen
- Vernetzung zu Firmen im Landkreis ausweiten, um Kontakte zu schaffen.
- Die Arbeit des Wirtschaftsförderers hinterfragen und das Aufgabenprofil klären! Lt. Ratsbeschluss sollte N. Schockemöhle sein Aufgabengebiet auf die Stadt Fürstenau (inkl. der Mitgliedsgemeinden Schwagstorf, Hollenstede und Settrup) beschränken, denn Berge und Bippin haben eine Zusammenarbeit bisher abgelehnt. Zwischenzeitlich haben Berge und Bippin ebenfalls Bedarf angemeldet und das Aufgabengebiet von N. Schockemöhle wurde auf die Samtgemeinde ausgeweitet.
- Ansässigen Einzelhandel und Dienstleistungen stärken
- Anreize für Fachkräfte bieten
- Fachkräftedecke mit den ansässigen Firmen / Gewerbetreibenden klären, um neue Anreize für Fachkräfte zu bieten
- Projekte für Nachwuchs erarbeiten
 - Unterstützung von Schülern ab Abitur bis Ende der Ausbildung fördern und somit die spätere Ansiedlung in Fürstenau sichern
 - Ausweisen von Ausbildungsstellen (Exposé laufend aktualisieren)
 - Ansässige Unternehmen mit einbeziehen (z.B. Wirtschaftstag in der IGS, etc.)

Zeitleiste

Nahversorgung

Ist-Situation

In der Peripherie sind Discounter flächendeckend angesiedelt.

Die Innenstadt entwickelt sich stark rückläufig. D.h. Leerstände sind unübersehbar, die durch die Corona-Pandemie und die im Anschluss gestartete Stadtsanierung noch „gefördert“ werden. Weitere Schließungen werden befürchtet bzw. werden schon publiziert (Insolvenz Café West).

Die demographische Entwicklung erfordert die Stärkung des ansässigen Einzelhandels für die ältere Bürgerschaft.

Zieldefinition

Ziel muss es sein, die Nahversorgung für alle Altersschichten zu sichern, aufzubauen und auszuweiten. Der Einzelhandel in der Innenstadt muss gestärkt werden.

Maßnahmen

- Discounter in der Peripherie ausreichend vorhanden. Ein Konzept zur künftigen Ansiedlung ist dringend notwendig, damit die entstandenen Lücken sinnvoll geschlossen werden.
- Ansiedlung eines Lebensmittelgeschäftes in der Innenstadt (Pläne werden derzeit erarbeitet)
- Baumärkte ausreichend vorhanden
- Schuhe und Bekleidung einseitig für Kinder und Erwachsene. Keine Herrenmode mehr im Angebot.
- Stationären Handel mit Online-Handel kombinieren. Unterstützung leisten.
- Kleine Geschäfte für die Innenstadt suchen (Verkaufsflächen)
- Einzelhandel in der Innenstadt stärken. Lebendigen Einzelhandel mit attraktivem Warenangebot wichtig. Unterstützung notwendig
- Einzelhandel und die Discounter in der Peripherie verbinden
- Aufbau des „Multifunktionshauses“ unterstützen
- Kneipen und Restaurants nur bedingt vorhanden. Verschiedene Imbiss-Geschäfte ersetzen keine Restaurants. Prüfen, ob N. Schockemöhle als Bindeglied zur DEHOGA fungieren kann, um Perspektiven aufzuzeigen.
- Neue Gewebeansiedlungen (Verkäufe von Geschäften) in der Innenstadt genau hinterfragen (z.B. Textilhaus Ludlage).
- Kontakte des Wirtschaftsförderer zum Einzelhandel sowie zu weiteren Interessierten Gewerbetreibenden hinterfragen.
- Portfolio entwickeln, um den Einzelhandel zu stärken.
- Prüfen, ob ein Konzept für Bekleidung mit den einzelnen Unternehmen erarbeitet werden und greifen könnte

Zeitleiste

Hausärztliche Versorgung

Ist-Situation

Die Ansiedlung von Haus- und Fachärzten in der Samtgemeinde ist rückläufig. Fachärzte (z.B. Kinderarzt) brechen weg. Fehlende Fachärzte können nicht akquiriert werden. In den nächsten Jahren werden weitere Hausärzte ihre Praxis schließen und die ansässigen Ärzte können die Versorgung in der näheren Umgebung nicht sichern.

Zieldefinition

Ziel muss es sein, die Samtgemeinde als attraktive Ansiedlung für Haus- und Fachärzte zu sichern. Dr. Karl-Ernst Brockhaus hat an der Sitzung vom 06.09. teilgenommen und die aktuelle Situation zur Diskussion gestellt.

- Der ausgeschriebene Fördertopf von 100.000.- € (Work-Life-Balance) ist nur bedingt attraktiv, denn eine Landarztpraxis ist für die jungen Ärzte kaum erstrebenswert. Die Kinderarztpraxis von Dr. Kuhnert scheint vorerst unbesetzt zu bleiben, obwohl er im Vorfeld alle notwendigen Schritte unternommen hat.
- Fürstenau ist mit 6 Ärzten vor Ort lt. KVN „gut versorgt“. Dass die Patienten der fehlenden Kinderarztpraxis nur schwer von den Hausärzten vor Ort aufgefangen werden können, bleibt momentan offen.
- Eine Landarztpraxis neu zu besetzen ist äußerst schwierig, denn:
 - Großstädte sind attraktiver als das Leben auf dem Land
 - Es gibt zu wenig Studierenden, die durch den Numerus-Clausus (ab Notendurchschnitt über 1,2) noch weiter dezimiert werden.
 - Niedergelassene Tätigkeiten sind unattraktiv.
 - Die Studienplätze in Hannover, Oldenburg und Göttingen sind noch nicht ausreichend. Die Regierung muss hier nachbessern.
 - Die Assistenzärzte erhalten in den Krankenhäusern ein geregeltes Gehalt und sind nicht bereit, die zusätzlichen Wochenend- und Notfallzeiten zu akzeptieren.
 - Die Ausbildung der Ärzte lässt die betriebswirtschaftliche Richtung außer Acht, so dass die Hemmschwelle zur Verantwortlichkeit von eigenen Praxisbetrieben weiter sinkt.

Maßnahmen

- Die Kooperation zwischen den Arztpraxen vor Ort läuft gut.
- Eine Kampagne „Ärzte werben Ärzte“ soll zwischen den Ärzten vor Ort diskutiert werden. K.-E. Brockhaus wird dieses Thema bei nächster Gelegenheit ansprechen.
- Die Samtgemeinde sollte eine Ausbildungsförderung für Schüler / Studierende anbieten, um diese nach der Ausbildung wieder „nach Hause zu holen“. Hierzu soll an den Universitäten mit entsprechender Ausbildungsrichtung angesetzt werden.
- Eine weitere Möglichkeit wäre, Stipendien für Studierende zu vergeben, um sie an die ländlich geprägte Landschaft zu binden.

- Aktuell haben 5-6 junge Menschen aus der Samtgemeinde ihr Studium begonnen. Eine Direktansprache erscheint sinnvoll und notwendig. Dies sind „Kinder“ aus den Familien Knocke, Kopmann, Dühren, Meininger und Hellmann). Welche Studienrichtung sie eingeschlagen haben, muss geklärt werden, um einen passenden Nachfolger*in für die Samtgemeinde zu finden.
- Positive Argumente für die Besetzung einer Arztpraxis in der Samtgemeinde sind zu erarbeiten und in einem Flyer zusammenzustellen (siehe auch hierzu die Ansätze unter dem Stichpunkt „Tourismus“. Eine Werbekampagne in Form von Direktansprachen, Zeitung, an den Universitäten, Social Media und weitere sind vorzubereiten.
- Des Weiteren könnte „Werbung“ an Kinderkliniken oder Kliniken mit einer Kinderstation betrieben werden.

Zeitleiste

Die Besetzung der Kinderarztpraxis ist oberste Priorität, um die Versorgung unserer Kinder zu gewährleisten. Auch wenn die Diskussion mit Dr. Karl-Ernst Brockhaus für uns sehr ernüchternd war, sind alle Maßnahmen zur Belebung der Ärzteschaft in der Samtgemeinde Fürstenau zu treffen.

Tourismus

Ist-Situation

Das Augenmerk zur Entwicklung des Tourismus ist momentan nicht eindeutig. Die Stadt und Samtgemeinde haben viele Baustellen und die Ausweitung des vorhandenen Angebots stockt.

Zieldefinition

Der Tourismus in Fürstenau und der Samtgemeinde soll aufgewertet werden, damit wir ein wichtiger Ausgangs- und Endpunkt im Radwegenetz, für Wanderstrecken und Freizeitgestaltung werden. Die vorhandenen Highlights in unserer Samtgemeinde sollen attraktiver gestaltet und stärker beworben werden.

Maßnahmen

- Ertüchtigung von vorhandenen Radwegen. Ankauf von weiteren Flächen zum Ausbau des Radwegenetzes.
- Die Bahntrasse in Richtung Settrup ist für Touristen nicht erschlossen. Alternative Wege finden und entsprechend ausschildern.
- Kreisübergreifendes Radwegenetz aufbauen und Rad-/Wanderkarten mit den Nachbargemeinden vorbereiten.
- Sanierung des Schwimmbades in Bippen abschließen, damit im nächsten Jahr eine volle Saison geöffnet werden kann.
- Die Förderanträge für das Fürstenauer Schwimmbad forciert auf den Weg bringen, damit im nächsten Jahr mit der Sanierung begonnen werden kann.
- Strategien für das Naherholungsgebiet (Pottebruch, Schlosspark, angrenzende Wälder) mit den Eigentümern attraktiver gestalten. Die Flora und Fauna sind vorrangig zu schützen.
- Flächen für Lernpfade für Kinder und Touristen öffnen und ertüchtigen. Absprachen mit den entsprechenden Eigentümern treffen.
- Das Erscheinungsbild für die Zuwegung zu den Naherholungsgebieten (z.B. Pottebruch) verbessern und ausschildern.
- Gastronomie für Touristen öffnen und neue Einrichtungen finden.
- Kommunikation für den Tourismus (Internetpräsenz, Homepage der Stadt, Webcam am Hohen Tor) verbessern.
- Neue Flyer und Broschüren erarbeiten und die Pluspunkte unserer Samtgemeinde herausstellen und kommunizieren. Einsetzbar für alle Diskussionspunkte!!!

Zeitleiste

Die o.g. Maßnahmen können teilweise nur mit Fördermitteln umgesetzt werden. Daher ist zu prüfen, welche kurz-, mittel- oder langfristig umsetzbar sind.

Ein Exposé, um die jeweiligen positiven Gegebenheiten innerhalb der Samtgemeinde herauszustellen, haben oberste Priorität und soll auf die Themen:

- Attraktiver Wirtschaftsstandort
- Hausärztliche Versorgung
- Gewerbemanagement für gewerbliche Flächen

herunter gebrochen werden.